

# Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:

R. Schäfferberg "Das sozialdemokratische Tagblatt-Haus".  
Gernroder-Sommerstr. 80/81. Druckerei: August Wiesbaden.  
Postfach: Hennigswall 8, R. Nr. 740.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



6 Ausgaben

Unterhaltungsbeilage.

Ergebniszeit:

Wochentags nachmittags.  
Geschäftszettel: 2 Uhr abends bis 7 Uhr abends, an den Sonn- u. Feiertags.  
Berlin Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Bezugspartie von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 50 Pf., für ein halbes Jahr 100 Pf., für ein Jahr 200 Pf., zusätzlich je 20 Pf. für die Ausgaben, die über die Ausgabenstellen die Zeitung und alle Postanstalten. — Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anpruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Angabezeit: Ein Kilometer habe der 22 Kilometer breite Spalte im Ergebniszeit Gründung 7 bis 8 cm, das 22 Kilometer breite Spalte im Textteil 60 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 8 Postkostenabrechnung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wagen wird keine Gewalt übernommen. — Schuh der Anzeigen. Mindestens 2½ Uhr vormittags. Schuhe Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Ergebniszeit aufgestellt werden.

Nr. 293.

Donnerstag, 16. Dezember 1937.

85. Jahrgang.

## "Stiftung Opfer der Arbeit" verteilt bisher 5 Millionen

352 000 Mark kommen Weihnachten zur Ausschüttung.

### Mehr als 2000 Besuche standen zur Entscheidung.

Berlin, 15. Dez. Vor wenigen Tagen trat der Ehrenausschuss der "Stiftung Opfer der Arbeit", dem die Staatsräte Walter Schaudermann MdA, Dr. Erich Löhr MdA, und Dr. von Stauff MdA, angehören, zu seiner wichtigsten Weihnachtsversammlung im Sitzungssaal des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zusammen.

Mehr als 2000 Besuche standen zur Entscheidung, die noch vor Weihnachten verabschiedet werden sollten.

Aus dem Bericht des ehrenamtlichen Geschäftsführers Oberregierungsrat Dr. Siegler ergab sich, daß die Stiftung nach der laufenden Betreuung der Opfer der Arbeit wie bisher auch den den verschiedenen großen Angriffsschlägen in der letzten Zeit hervorragend eingegangen ist, und zwar in Verbindung mit den örtlichen Stellen der NSDAP, der Deutschen Arbeitsfront und der NSV. Außerdem ist die Kindererziehung gegenüber dem Vorfahrt weiter geleistet worden. Es handelt sich dabei um die Kinder von Vätern, die in ihrem Beruf tödlich verunfallt sind. Diese Erholung ist im Gau Sachsen bereits mehrere hundert Kinder zuteil geworden. Die gleiche Kindererholung wird für das rheinisch-westfälische Industriegebiet vorbereitet und in Kürze zur Durchführung gelangen. Ebenso sind im Laufe des vergangenen Sommers 157 Kinder von verunglückten Seelen aus den Mitteln der "Stiftung für Opfer der Arbeit auf See" zu einem vierwöchigen Erholungsaufenthalt an die See geschickt worden. Die gesamte Kindererholung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Dienststellen der NSB.

Der Ehrenausschuss beriet dann über die von der Geschäftsstelle der Stiftung zur Beschaffung vorbereiteten 2162 Geschenke. Es wurden 1884 Geschenke im Gesamtbetrag von 212 350 RM mit eingeschlossenen und laufenden Zahlungen bedacht. 578 Geschenke mußten abgelehnt werden, die die vi-

hoffliche Lage nach den Richtlinien der Stiftung als nicht besonders ernst angesehen war oder da die sonstigen Voraussetzungen für die Gewährung einer Unterstüzung nicht gegeben waren.

Aus der "Stiftung für Opfer der Arbeit auf See" gelangten im Jahre 1937 rund 5000 RM zur Ausschüttung. Die gesamten Bewilligungen aus den Mitteln der Stiftung erreichten damit einen Betrag von rund 5 Millionen RM. Es ist dafür Sorge getragen, daß die in der Sitzung bewilligten Unterstützungen noch rechtzeitig vor Weihnachten in die Hände der betreffenden Volksgenossen gelangen.

### Sonderzuwendung für die Angehörigen verunglückter Reichsautobahnarbeiter.

Berlin, 15. Dez. Am 17. Dez. 1937 wird der 2000 Kilometer der Reichsautobahnen den Verlehr übergeben. Einem Antrag des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen Dr.-Ing. Todt entsprechend, hat sich der Leiter der Deutschen Arbeitsfront Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley entschlossen, anlässlich dieser Feier, die das ganze Volk gemeinsam mit den am Werk tätigen Bauarbeitern begeht, den Hinterbliebenen der im Jahre 1937 bei Unfällen tödlich verunglückten Reichsautobahnarbeitern eine besondere Zuwendung von je 100 RM zu überweisen.

### Freie Heimfahrt zu Weihnachten 1937.

#### Eine Anordnung des Treuhänders der Arbeit.

Berlin, 15. Dez. Der vom Reichs- und preußischen Arbeitsminister bekleidete Treuhänder der Arbeit, Dr. Döbner, bat zu Weihnachten den bei den Bauvorhaben des Reiches einschließlich Reichsautobahnen beschäftigten Arbeitern den Anspruch auf freie Heimfahrt zum Wohnort und zurück zur Baustelle förmlich anzuerkennen, um aus diesen Befreiungen die Möglichkeit zu geben, die Feiertage im Kreise ihrer Familie zu verbringen.

## Unwürdige Kolonialdebatte in Paris.

Die alte Walze. — Der Kolonialminister „nicht zuständig“. — Auch die Kolonien sind bedroht.

### Frankreichs Geldsorgen.

as, Berlin, 16. Dez. (Drahthaar unserer Berliner Abteilung.) In der französischen Kammer hat es gestern eine Kolonialdebatte gegeben, die nach zwei Richtungen hin recht interessant ist. Einmal ist nämlich in dieser Aussprache der deutsche Kolonialanspruch erörtert worden. Was dazu von den Abgeordneten ausgespielt wurde, gereicht dem Parlament nicht zu Gott. Mit den fadenvollen Argumenten wurde nämlich von Abgeordneten fast aller Richtungen der Kolonialanspruch Deutschlands abgelehnt. Der rechtsstehende Louis Marin verteidigte zu der Behauptung, es mehr an Deutschland ghe, deho mehr werde es fordern. Alle Kolonialmächte, so führte dieser Redner weiter aus, seien bedroht. Ein moralischer Abgeordneter glaubte den deutschen Anspruch mit der unterschiedlichen Auerung erledigen zu können, daß Deutschland nicht würdig sei, als Besitzer der schwarzen Rasse einzugezogen zu werden. Man sieht, es ist die alte Walze, die hier wieder einmal aufgelegt wurde. Der Kolonialminister vermied es peinlich, zu dieser ganzen Frage Stellung zu nehmen. Er schrömte sich auf die Bemerkung, daß er nicht zuständig sei, um die Auflösung der gelannten Regierung zu diesem wichtigen Problem auszulegen. Für uns wäre es Fei-vergebung, auf die Argumente der einzelnen französischen Redner näher einzugehen. Sie liegen lediglich darin, in Paris, oder doch dort zumindest diese beiden Vertreter noch nicht über den Horizont von 1918/19 hinausgeschauten sind. Sie haben genau so wenig bemerkt, daß die Zeit nicht still stand und daß die Gewichte über die Aussprache jener Jahre hinwegschritten, wie die 70 konserватiven englischen Abgeordneten, die sich dieser Tage ebenfalls gegen den deutschen Kolonialanspruch wandten. Das geschah in einer Entschließung, die im Rahmen des privaten Empire-Klausuren gelegt wurde. Auch hier war man sich auf die angeblichen Interessen der eingesessenen Bevölkerung, auf die Rechtseinheit und auf die strategischen Gründe. Nun, wir können solche Parla-mentsdebatten und solche Entschließungen zu den Alten legen. Uns zeigen sie nur, wie schlecht das Gemüse aller dieser Herrschaften ist, die den Kolonialraum noch immer glauben verteidigen zu müssen. Wenn dabei auch die Befürchtung geäußert wird, Deutschland könnte eine militärische Angstgefahr aus seinen Kolonien machen, so ist demgegenüber darauf zu verweisen, daß wir das alte Frankreich überläufen haben, das millionenweise kleine schwarzen Soldaten an die Front brachte und das auch heute keinen ganzen nordafrikanischen Kolonialbesitz lediglich als Rekrutentreervoir betrachtet.

Zum anderen aber war die französische Kolonialdebatte auch recht interessant, weil sie zeigte, daß der französische Sicherheitsfürst immel auch auf die Kolonien übergegriffen hat. Überall fühlt man sich bedroht, selbst von

Siam. Wurde doch allen Ernstes in dieser Aussprache auf angebliche Rüttungen Siams hingewiesen, die eine Gefahr für Französisch-China bedeuten. Und sind etwas Darkar im westlichen Afrika oder die Antillen oder Madagaskar in der Lage, sich selbst zu verteidigen? So wurde immer wieder gefragt. Auf der gleichen Linie lag übrigens auch schon ein Artikel, den vor wenigen Tagen der als Deutscherbundar umstimmlich bekannte Journalist und Politiker Henry de Kerillis veröffentlichte. Darin wurde nämlich unter Hinweis auf die italienischen Truppenverstärkungen in Libyen und Tripolis für Tunis der Bau einer Maginot-Linie vorgeschlagen, die gegen die italienischen Verbündeten gefordert. Der französische Kolonialminister hat gestern auf alle die vielen Sicherheitswünsche erklärt, man weiß was man hört. Er habe ja das erste einmal einen Dreißigplassen aufgestellt. Dazu benötigte er über 800 Millionen Franken und hier sei wieder die Frage, woher man das Geld nehmen solle. Das ist eine Frage, die nicht ganz unbedeutend erscheint, wenn man berücksichtigt, daß bei der Beratung des Haushalts des Finanzministeriums der frühere Finanzminister Reynaud u. d. Statistiker des Schatzamtes für 1938 auf 60 Millarden Franken berechnete. Das wird allerdings die Franzosen, deren Wirtschaftsklausur eine Retodde erreicht hat, schwerlich davon abhalten, für die Sicherheit ihrer Kolonien weitere Mittel auszubringen, entsprechend den Dreijahresplan-Wünschen des Kolonialministers.

## Abschluß des ungarischen Industrieministers mit den Marxisten.

### Die Erfolge von Rdy. als Vorbild.

Budapest, 15. Dez. Das ungarische Abgeordnetenhaus hielt am Mittwoch seine letzte Sitzung vor den Weihnachtsferien ab. Dabei wies der Industrieminister mit scharfen Worten eine höchstfeindselige Bemerkung des Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei zurück, der die A.S. "Kratz durch Freude" und das italienische Feierabendwerk "Dopolavoro" zu verunglimpfen versuchte. Der Minister erklärte unter stürmischen Beifall der Rechten, daß die deutsche "Kratz-durch-Freude"-Einrichtung hunderte von Millionen RM im Interesse der Arbeiterschaft mobilisiert habe. Er könne den Sozialdemokraten, so betonte der Minister mit großem Nachdruck, nur empfehlen, ihre internationales Tendenzen und vor allem das marxistische Denken aufzugeben. Nur dann würde ihre Partei überhauptfähig sein, der Arbeiterschaft tatsächlich Nutzen zu bringen. Die lachlichen Fortsätze, die bisher für die Arbeiterschaft errungen worden seien, seien bestimmt nicht

## Die Männer von der Autobahn.

Schaffende an den Straßen des Glaubens.

Am Freitag, den 17. Dezember, werden in verschiedenen Teilen des Reiches wieder fertiggestellte Abschnitte der Reichsautobahnen (u. a. die Autobahnstrecken Oberhausen-Reichshausen und Erler-Gütersloh), eröffnet. 2000 Km. Reichsautobahnen — das bis Ende dieses Jahres gefeierte Baujahr — sind damit fertiggestellt.

Bei jedem Meter, den der Wagen heute mit leisem Summen über die gleichmäßige Baulandschaft der Autobahn fährt, lädt uns der Hände denten, die hier den Spaten führen und Säule für Säule das Erdreich glätten! Bei jeder Wegmarkierung, die uns einen weiteren Kilometer anzeigen, wollen wir die Kolonnen der Männer vor uns sehen, die in Höhe und Tiefe, Regen, Schnee und Sonnenbrand zuvor die Spülwelle und die Schaufel schwangen, die auf Loren und Karren die Erde bewegten, die die Steine herauftrennten und Wald und Heide räumten, die den Bagger bedienten, um den Kiesel aus dem Fünftausend zu sammeln, die den Beton mischten, die tief unter dem Wasserriesel des Flusses im Übertritt der Atmosphären trüppeln und werken, damit die Autobahnsteller einen Grund finden. An jedem überholenden Aussichtspunkt, wenn der Blick bewundernd über die glatten, weißen Bänder der Fahrbahn streift und an den Schönheiten der Landschaft lämmert, bleibt, soll uns bewußt werden, wieviel Arbeitskameraden hier als Zimmerleute, Erdarbeiter, Maurer, Schmiede, Malzmeister ihr Tagewerk verrichtet haben, wie sie in weltabgeschiedener Einlichkeit ihre Pflicht erfüllten.

Wir leben die Straße, die führen Straße auf der Landstraße, wir leben die Brücken, ihre Bögen und Pfeiler und solche Wahrzeichen, wir bewundern die Großzügeligkeit der Planung, die feinste Höhlung der Asphaltfläche, die Eleganz der Linieneinführung, die großartige Sprache der Technik, wie meisterlich die Leistung mit Uhrzeiger und Tachometer; 100 Kilometer? Keine Entfernung mehr!

Und dennoch: An jedem Zentimeter haben Männer gearbeitet, heiß und schwer. Männer, die nicht ohne Hoffnung waren, die sich ganz abseits der Gemeinschaft fühlten und die an den Strägen des Führers den Glauben wiedergewonnen. Straßen des Glaubens, wie Dr. Todt die Reichsautobahnen auf dem Reichsparteitag der Arbeit nannte, sind sie in mehrfacher Hinsicht geworden.

Dem augenblickenden Betrachter erscheinen sie die Kühnheit und Großzügeligkeit nationalsozialistischen Planens in Technik, Befehl und künstlerischer Form, die Revolution des Denkens im Raum. Die kleinen Dokumente der Kraft, des Entschlusses und des Zukunftswillens sind wahrscheinlich Zeugnis eines großen Glaubens.

Strassen des Glaubens: Auch für den, der bei ihnen Arbeit und Brod fand. Nicht nur, daß er überhaupt wieder hoffen durfte — das haben 6 Millionen erlebt —, sondern, daß er an einem Wert teilhatte, das erstmalig und einzig in der Welt entstand, das aus dem Glauben wuchs und mit dem Glauben vorwärtsgetrieben wurde.

Reichsautobahnarbeiter — Schaffende an den Straßen des Glaubens. Sie sind ebenso wie ihr Werk, dem ganzen Volk besonders ans Herz gewachsen. An ihnen machte der Nationalsozialismus gut, was das System überwunden hatte. Aus zerstückten, stumpfen, freudlosen Proletariaten stolze Menschen des Glaubens. Gewiß, ihr Alltag spielt sich nicht in idyllischen Werten ab, sondern das Gelebte zwischenzeitliches steht darüber. Gewiß, müssen gerade die Reichsautobahnarbeiter manche Entbehrung auf sich nehmen, zeitweise Trennung von der Familie, einen harren Werdegang bei jedem Laune der Witterung, Einsamkeit in den Wäldern, Moor, Heide und Gebirge. Aber sie wissen, daß auf ihnen das Auge des Führers mit besonderer Liebe ruht. Er sieht, hat die Entwürfe zu ihren Lager- und Baracken gezeichnet, er sieht, daß er den ersten Spatenstich zu ihrem Werk, er sieht ihnen das "Hangen an", zu, er kommt auch immer wieder zu ihnen, er sorgt, daß sie Kameradschaft finden, er läßt ihnen den Feierabend gestalten.

Der Neuartigkeit des großen Werkes der Reichsautobahnen entspricht die Neuartigkeit des Einflusses und der Führer jener schaffenden Menschen, die sie bauen. Deshalb, wenn ein neuer Teilstück freigegeben wird, sind sie es, die auf Postwagen und Omnibussen als erste

auf den Kampfgeist der Sozialdemokratischen Partei zurückführen.

Das Regierungsabendblatt "Eti Ujog" weist auf das unaufhaltbare Schwinden des Einflusses der Marxisten auf die ungarische Arbeiterschaft hin. Die ungarische Arbeiterschaft beginne einzusehen, daß, wie es schon der verhinderte Ministerpräsident Gömbös immer wieder gelobt habe, ihre Stellung und Anlage im Volke nicht im Alleenlampen liege, sondern daß sie einen der geachteten und wohlbekannten Teile der Nation bilde. Der Arbeit erkenne, daß die marxistischen Gewerkschaften heute nur den Interessen einer kleinen Elitie dienen und zu engbegrenzten politischen Zwecken missbraucht werden. Weder die Sozialdemokraten noch der Volksbewegung haben der Arbeiterschaft die Erlösung gebracht. Hinzu kommt, daß die Arbeiterschaft die jungen, wie gerade die Sozialpolitik der jungen nationalen Staaten wahrhaft menschlich und erfolgreich sei.

Ehrengäste die Strecke abfahren, sind sie es, denen die höchste Fürsorge von Partei und Staat gilt, sind sie es, zu denen der herzliche Dank, das Wissen und Grüßen des Volkes, dringt. Deren Toten wird in Ehrfurcht gedacht, wo sich ein neues Stück des hohen Werkes in die Landschaft fügt. Zu ihnen hört die Partei „Kraft durch Freude.“ Unter ihnen stehen die Künstler und geben ihnen Trost und Heiterkeit. Für sie sind die Tonfilmwagen unterwegs, um ihren abgeschiedenen Lagern den Gruss der Gemeinschaft zu bringen.

Wenn auch nicht täglich und ständig, so merken sie es doch bei laufend befindeten Anlässen — am 1. Mai, am Reichsparteitag und den anderen großen Feiertagen der Nation — daß sie im Kreis der Volksgemeinschaft eine ganz besondere Stellung eingenommen. Es gab Zeiten, da die Menschen mit der schwersten Arbeit am wenigsten geachtet waren. Unsere Autobahnen können das Gegenteil davon im nationalsozialistischen Deutschland erleben: sie stehen in vorderster Reihe, wenn von der Ehre der Arbeit und dem Ideal der Arbeit die Rede ist. Sie werden mit offenen Armen empfangen, wenn sie an feierlichen Tagen in der Gemeinschaft aller Schaffenden marschieren, sie werden als die Helfer eines einzigartigen Werkes gesehen, das den Stolz der Nation darstellt, das die Macht unserer politischen Zeit symbolisiert, das den geholzten Formwillen einer solzen Gemeinschaft lebendig macht.

Das neue deutsche Volk hat gelernt, nicht nur technische Großtaten so solche zu betrachten, sondern auch die Menschen zu sehen, die das Werk vollbringen, die ihr Leben daran setzen und die Mittel zwischen Planung und Vollendung sind. Wir werten jedes Werk heute als das Ergebnis der Arbeitsleistung schaffender Volksgenossen und wir werten den Menschen wiederum nach den Zeugnissen, die seine wertende Hand errichtet hat. So sind auch unsere Autobahnen für uns nicht irgendwelche Gruppe, die sich durch eine besondere soziale Struktur auszeichnet, sondern sie nehmen als wertvolle Vollerwerber einer der stärksten und schönsten Deinen unserer Gegenwart einen Ehrenplatz im Herzen des Volkes ein.

Sie bauen am Denkmal unseres Glaubens; durch ihrer Hände Werk sind sie das Glaubens-Befürdner.

## Die HJ. sammelt für das WhM.

Der Tagesbefehl des Reichsjugendführers.

Berlin, 15. Dez. Zur Winterhilfsaktion der Hitlerjugend vom 17. bis 19. Dez. hat der Reichsjugendführer Baldur von Schirach den folgenden, im Reichsjugend-Beauftragungsamt veröffentlichten Tagesbefehl an die Hitlerjugend erlassen:

Der jährliche Einsatz für das WhM. des Jahres des Volkes ist für die Hitlerjugend nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern von allen Taten des Jahres die Schönste, weil sie selbstlos ist.

Ihr, meine Kameraden und Kameradinnen, soll vom 17. bis 19. Dez. eine nationalsozialistische Gesinnung wieder unter Beweis gestellt werden.

Unsere Sammelbücher sind Waffen im Kampf für die Volkgemeinschaft!

## Plannmäßige Regelung des Arbeitseinsatzes.

Wandergewerbe oder Stadthauptschein von der Zustimmung des Arbeitsamtes abhängig.

Berlin, 15. Dez. Die Durchführung des Bierfaresplanes ist in weitgehendem Maße von der Bereitstellung der erforderlichen Arbeitskräfte abhängig. Mangelscheinungen im Arbeitseinsatz müssen vermieden werden.

Dabei muß gegebenenfalls auch auf Kräfte zurückgegriffen werden, die bisher für den Arbeitseinsatz nicht zur Verfügung standen, z. B. für die Wiederaufarbeitung an anderer Stelle eingesetzte werden müssen. Aus diesem Grunde hat der Leiter der Geschäftsgruppe Arbeitseinsatz beim Beauftragten für den Bierfaresplan unter dem 14. Dezember 1937 eine Anordnung zur Durchführung des Bierfaresplanes über Beschränkungen in der Ausübung des Wandergewerbes und Stadttaufgewerbes erlassen, die im Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger Nr. 269 vom 15. Dezember 1937 verfündet ist.

Die neue Anordnung schafft die Möglichkeit, die Gewinnung zur Belästigung im Wandergewerbe und Stadttaufgewerbe solchen Personen zu verlegen, zu entziehen, deren Arbeitszeit aus sozial- und wirtschaftspolitischen Gründen an anderer Stelle innerhalb der deutschen Volkswirtschaft zweckvoller ausgenutzt werden kann. Aus diesem Grunde ist es in der Anordnung bestimmt, daß ein Wandergewerbeschtein oder Stadthauptschein von der zuständigen Stelle nur dann erteilt werden darf, wenn das für den Wohnort des Antrostellers zuständige Arbeitsamt der Erteilung zugestimmt hat. Ebenso ist aus Gründen des Arbeitseinsatzes ein bereits erteilter Wandergewerbeschtein oder Stadthauptschein von den zuständigen Stellen zu entziehen, wenn das Arbeitsamt dies beantragt.

Die neue Anordnung stellt einen weiteren Schritt in der plannmäßigen Regelung des Arbeitseinsatzes dar.

## Dr. Baumann Schweizer Bundespräsident für 1938.

Bern, 16. Dez. (Funkmeldung). Die Schweizer Bundesversammlung wählte am Donnerstag wie üblich in der zweiten Sitzungswoche der Dezembertagung den Bundespräsidenten und den Vizepräsidenten des Bundesrates für das laufende Jahr.

Mit 153 von 181 gültigen Stimmen wurde der Vizepräsident des Bundesrates Dr. Johannes Baumann zum Bundespräsidenten für 1938 gewählt. Zum Vizepräsidenten wurde mit 148 von 181 gültigen Stimmen Bundesrat Philipp Etter bestimmt. Bundespräsident und Vizepräsident gehören erst seit etwa 4 Jahren dem Bundesrat an.

## Irland erkennt das italienische Imperium an

Erklärung einer diplomatischen Vertretung in Rom.

Rom, 15. Dez. Ein Beiblatt Irlands, in Rom eine eigene diplomatische Vertretung einzurichten, hat in Italien lebhaft Beachtung gefunden, umso mehr, als damit zugleich, wie in zuständigen italienischen Kreisen betont wird, Irland als erster Staat des Britischen Weltreiches die einfließende Souveränität über Ägypten anerkennt. Auch die italienische Presse unterstreicht die Bedeutung des irischen Schrittes.



2000 Kilometer Reichsautobahn vollendet.

Das vom Generalbauinspektor für das deutsche Straßenwesen bis Ende d. J. gestellte Bauziel — 2000 Kilometer Reichsautobahnen wird am 17. Dezember erreicht. An diesem Tage wird Dr. Todt im Rahmen einer Reichsveranstaltung die Autobahnstrecke Etter — Fürstenwalde im Zuge der Autobahn Berlin — Frankfurt a. O. dem Verkehr übergeben. Gleichzeitig werden in anderen Teilen des Reiches weitere Teilstrecken eröffnet. — Die Überbrückung der Lötsch bei Etter durch die neue Reichsautobahn.

(Autostil, Zander-Multiplex-R.)

## Nationalsozialistische Preis- und Wirtschaftspolitik.

### Rede des Reichskommissars Gauleiter Wagner

Hagen, 16. Dez. Am Mittelpunkt der wirtschaftspolitischen Kundgebung stand die Rede des Reichskommissars für die Preisbildung und Oberpräsidenten Gauleiter Josef Wagner, der in einer zweistündigen Rede die Grundzüge der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik entwarf. Der Redner stellte in diesem Zusammenhang acht Richtlinien heraus, nach denen die Wirtschaftspolitik sich ausrichten hat:

1. Wirtschaft ist und bleibt die Dienstlerin der Nation insofern, als sie abhängig ist von den großen politischen Zielen und Bedürfnissen des Staates.

2. Eine absolute Freiheit des einzelnen Wirtschaftenden ist ebensoviel möglich wie die individuelle Freiheit des politisch Tätigen.

3. Die Grundlagen des Wirtschaftens müssen nach Möglichkeit auf einigen wenigen übersichtlichen Prinzipien beruhen.

4. Der Staat muß in seiner staatspolitischen Funktion in geeigneter Weise den laufenden Veränderungen der wirtschaftspolitischen Situationen Rechnung tragen.

5. Je größer die vorhandenen Ressourcen sind, je reibungsloser also Erzeugung und Verbrauch sich entwickeln, umso geringer sind die Notwendigkeiten für ein Greifreien von staatlicher Seite; je klarer bestimmte Verknappungserscheinungen auftreten, umso stärker muss sich die Staatsführung um die Dinge kümmern.

6. Der Staat kann diese Aufgaben nur erfüllen, wenn er finanziell und kreditpolitisch völlig souverän ist.

7. Seine kluge staatliche Lenzung der Wirtschaftspolitik wird immer bestrebt sein, die Initiative des einzelnen in der Wirtschaft so frei sich auswirken zu lassen, wie dies überhaupt denkbar ist.

8. Den höchsten Grad persönlicher Freiheit im wirtschaftlichen Schaffen kann der Staat dann gewähren, wenn alle Männer der Wirtschaft die höchste Disziplin gegenüber der Geläufigkeit zum Gegenstand ihres Handelns gemacht haben.

Gauleiter Wagner lobt jedoch hervor, daß es für den Nationalsozialismus kein langes Wirtschaftssystem gebe. Es sei vielmehr danach zu versuchen, daß das, was zw. inhaltlich und verhältnißmäßig in der Hand des privaten Wirtschaftsunternehmens liege, dort bleiben solle, und das was zweckmäßig in der Hand des Staates aus übergeordnetem Interesse sein müsse. Dahin gehöre, wie auch gesetzliche Erhebungsformen reguliert würden, wenn sie zweckmäßig seien; denn jedes Unternehmen solle so in seinen Besitzern, hältmüssen gefestigt sein, daß es den höchsten Augen für die gesamte Volkswirtschaft erzeugen könne.

Um leichter Teil seines Vortrages beschäftigte sich der Redner mit den Fragen der Sozialpolitik, wobei er betonte, daß im Verhältnis zum Lohn zum Preis der Grad dessen liege, der sozialpolitisch erachtet werden soll. Übergeordnet auf seine besondere Tätigkeit als Reichskommissar für die Preisbildung führte Gauleiter Wagner dann noch aus, daß die Preisbildung durch die Dauer nur dann erfolgreich sein könnte, wenn sie gleichzeitig auf die Sozial- und Lohnpolitik Einfluß zu nehmen in der Lage sei. Ein Unternehmer, der zur Vergrößerung seiner Produktion gelehrte Arbeitskräfte zu extrem niedrigen Löhnen an sich ziehe, könne nicht damit rechnen, daß ihm Preis erhöhungen für seine Produkte zugestanden würden.

Gauleiter Wagner schloß seine mit starkem Beifall bedachten Ausführungen mit einem Hinweis auf die Notwendigkeit, sich auch weiterhin mit allen Kräften für die Errichtung der Ziele des Nationalsozialismus auch auf wirtschaftspolitischem Gebiete einzusezen.

## Haltlose Beschimpfungen des österreichischen Generals Krauß.

### Der Verleumder verurteilt.

Wien, 15. Dez. Der Ehrenbeleidigungsprozeß, den der österreichische General Krauß, der im Weltkrieg die österreichischen Divisionen jener Armee befehligte, die unter dem Oberkommando v. Below den Sieg von Kartäiz und Tolmien erlöst, gegen das Wiener Volksblatt „Wiener Stadtstimmen“ angestrengt hatte, hat mit einem vollen Erfolg gependet.

Das Blatt hatte den Vorwurf erhoben, General Krauß habe die Ehre der alten Armee in den Schmutz gezogen, das österreichische Soldatentum beschimpft und die Offiziere nach dem Zusammenbruch 1918 zum Treuherz aufgefordert. Außerdem hatten die „Wiener Stadtstimmen“ General Krauß mit Rücksicht auf einen Artikel, den er im „Österreichischen Beobachter“ zum Geburtstag des Führers veröffentlicht hatte, des Staatsfeindlichen Verhaltens bezichtigt.

Der Hauptgeschlechterleiter der „Wiener Stadtstimmen“, Dr. Steiner, wurde nunmehr in vollem Umfang der Prinzipielleklage für schuldig erklart und zu 200 Schilling Geldstrafe oder zu vier Tagen Arrest verurteilt.

In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß das Werk des Generals Krauß „die Ursachen unserer Niederlagen“ in seiner Weise eine Verleierung der Ehre der alten Armee darstelle und daß General Krauß ferner auch die Offiziere der alten Armee nach dem Zusammenbruch nicht zum Treuherz aufgefordert haben könne, da die ja von Kaiser Karl selbst des Treuebdes entbunden worden seien. Bezuglich des Artikels im „Österreichischen Beobachter“ erklärte das Gericht, daß Freundschaftsundgebungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich niemals als staatsfeindlich angesehen werden können.

### Ein Zehntel der Österreicher arbeitslos.

Wien, 15. Dez. Das „Wiener Volksblatt“ polemisiert in einem Beitrag sehr heftig gegen die gegenwärtige Finanzpolitik der Regierung. Diese finanzielle Politik, so schreibt das Blatt, sei ungünstig darauf bedacht, auch das geringe Defizit zu vermeiden, sei andererseits aber nicht umfassend, das Massenlein von mindestens 200 000 arbeitslosen Österreichern, die mit ihren Familien ein Zehntel der Gesamtbevölkerung ausmachen, zu befehligen. Sei so fragt das Blatt, von den Arbeitern ausgeschlossene Finanzen vergessen worden, daß das wettbewerbsfähige Kapital der Menschheit die Arbeitsstätte sei? Werde nicht bei allen Rentabilitätsberechnungen ein wichtiger Posten außer acht gelassen: wie entwertend und zerstörend für die Volkswirtschaft die dauernde Arbeitslosigkeit wären müsse, und welche Löcher es im Staatshaushalt geben würde, wenn es in 20 und 30 Jahren an Steuerabgaben fehlen wird, weil die Volkseidenden eine neue Generation von wirtschaftlichen

den Menschen heranzubilden.

Haupthausleiter Ing. Günther.  
Stellvertreter des Haupthausleiters: Karl Lang.  
Geschäftsführer für Politik, Kulturpolitik und Bank: Dr. Hans Schmid.  
Geschäftsführer für Wirtschaft: Dr. Heinrich Reichert; für Steuern, Ordnungspolitik und den Sportverein: Willi Gempel; für Bildung: Dr. Otto Hoffmeyer; für den Angestellten- und Beamtenverein: Dr. Max Fink, similiter in Wissenschaften.  
Ortschef Nr. 5: — Durchsetzungsauftrag Nov. 1937; 2173 Sonntags allein: 26-28.  
Dorf- und Dorfvereine der Wiener Vororten: Tagblatt-Nr. 227.  
Schallenberg: Dr. Schallenberg'sche Großdruckerei und Verlagsgesellschaft m.b.H., Tagblatt-Nr. 228.  
Gesamtredaktion:  
Dr. phil. Gustav Schallenberg und Rudolf Schallenberg, Schallenberg, Nr. 228.

Güter. Ratscherr Zerbé dankte zugleich im Namen seiner Mitarbeiter für das Vertrauen, und versprach alles in seiner Stadt liegende zu tun, um durch die Arbeit des Ausschusses „Schönheit der Kur- und Wohnstadt“ zur Verschönerung unserer geliebten Heimatstadt und ihrer herlichen Umgebung und damit im kleinen Teil zur Verschönerung unseres Vaterlandes beizutragen. Nach kurzer Befreitung einiger eingegangener Anregungen und Anträgen wurde die Sitzung geschlossen.

### Einweihung der Champs-Kaserne.

Feierstunde auf dem Kasernenhof.

Anlässlich des Einzuges des Regimentsstabes, des II. Bataillons, der 13. und 14. Kompanie des Infanterie-Regiments 87 wird in einer Feierstunde am Samstag um 10.30 Uhr die neue Kaserne auf dem ehemaligen Egerzierplatz an der Gersdorffstraße, die den Namen Champs-Kaserne erhalten hat, eingeweiht. Nach einem Eröffnungsmarsch der Regimentsmusik erfolgt die Übergabe der Kasernegebäude durch die Bauleitung an den Truppenkommandeur. Anschließend werden sprechen: der Regimentskommandeur Oberst Dehner, der Kommandant des Standortes Mainz-Wiesbaden, Oberst v. Koppelow, der stellvertretende Kreisleiter der NSDAP, Römer und Oberbürgermeister Dr. Miz. An die Einweihungsfeier schlägt sich ein Kundgang durch die Kaserneanlage an und anschließend wird aus der feierlichen Eilen ausgegeben, dessen Ertrag zugunsten des Winterhilfswerkes bestimmt ist.

Richtfest.

Die an den Kasernenbau und -erweiterungsbauten an der Schiersteiner Straße und Waldstraße beteiligten Gesellschaften waren mit Meister, Gesellen und Lehrlingen am Mittwochmorgen im Saale der „Eintracht“ zu einem fröhlichen Richtfest zusammengekommen. In seinen Begrüßungsworten dankte Regierungsbaurat Höfer allen Beteiligten für ihre Mitarbeit an den Bauten. Es könne jetzt mit Stolz erfüllt, Wissenskraft an einem Werk gewesen zu sein, das das Land bestimmt ist, unserer jungen Generation während ihrer militärischen Ausbildung Heimstatt zu sein. Er gedachte des Führers, der es durch seine Tatkraft möglich gemacht hat, das jetzt im ehemals bestreiten Gebiet wieder deutsche Truppen ihre Garnisonen beziehen konnten. Mit dem Treuebund an den Führer, den Reichskriegsminister und das Vaterland und dem Gefang der Nationalhelden sang die Begrüßungsrede aus.

Das Heeresbauamt hatte alle Vorbereitungen getroffen, daß die Arbeitsammler einige Stunden fröhlich zusammenbleiben könnten. Neben der Sorge um die Befriedigung der

Magenfrage hatte man aber auch künstlerische Genüsse vorbereitet und alle Darbietungen fanden den lebhaftesten Beifall der Anwesenden. Die Regimentsmusik unter Leitung von Stabsmusikmeister Krause stießerte ein reiches musikalisches Programm bei und unter Leitung von Willi Klein, der die Anlage übernommen hatte, und auch einige Karikaturen bestießerte, rollte ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm ab. Ein Frauenchor sang fliegisch einige Volkslieder und der Beifall bewies, daß die Wölfe des deutschen Volksliedes gerade in den Kreisen der schaffenden Menschen anerkannt wird und daß gerade diese schlichten Weisen gerne gehört werden. Ein Volkslied spielte auf, der Zauber- und Schnellschuh von Eisenhauer verblüffte durch seine Gescheitheit, Schulz Bader und Sohn zeigten gute artistische Leistungen und Anne Kneip und Rita Wohl tanzten sich in die Herzen der Männer hinein. Am Abglocke erntete sich Kapellmeister Dr. Klein als ein sicherer Begleiter. Mit weiteren Darbietungen der Regimentsmusik folgte das umfangreiche Programm aus.

— Wann wirst du ein Mußlinstrument erlernen? Du glaubst, Mußlizen sei eine Sache für vergessene Mußlädchen, deren weise Hände für Fingerübungen besser geeignet sind als deine Hände, in die du lieber einen Speer, eine Kugel oder die Schlange eines Schleuderballes nimmst. Du Ichon einmal daran gedacht, daß die großen Mußler deines Volkes an Klavier, an der Orgel, mit den Geigen- oder Cellohänden harfe Arbeit geleistet haben, während du dich heute an ihren Früchten täglich erfreuen kannst? Und du glaubst, du hättest es nicht nötig, an deiner Ausbildung zu arbeiten, damit du ihre Werke verstehen und wiederzugeben kennst? Mußlausebung ist nicht die Sache nur weniger Auserwählter; sie ist auch deine Sache!

— **Aufnahme an Kindesstatt führt zum Titel „Frau“.** Der Reichssinnminister hat in Ergänzung seiner Anweisungen über die Führung der Bezeichnung „Frau“ durch unverheiratete weibliche Personen bestimmt, daß die Bezeichnung Frau auch von denjenigen unverheirateten weiblichen Personen geführt werden kann, die ein Kind an Kindesstatt angenommen haben.

— **Erdebeben auf dem Weihnachtsmarkt?** Wohlgemerkt, keine eingemachten, sondern ein Straußchen fröhligglütternder Erdbeeren überreichte uns gestern ein freundlicher Sefer. In einer geheimten Stelle seines Gartens im Welltrakt machte er diesen wölfischen Fund. Staunend buntbunt mit die grünen Blätter, die kleinen weißen Blüten und die roten Beeren. Vielleicht gibt es gar hier und da zu Weihnachten eine frische Erdebeertorte. Mit dem Gedanken allein läuft uns schon das Wasser im Munde zusammen.

— **Der Weihnachtsbaum birgt Brandgefahr.** Ohne Tannenbaum mit brennenden Kerzen ist's kein richtiges deutsches Weihnachtsfest. So schön und stimmungsvoll er ist, ein Christbaum birgt aber große Feuergefahr in sich und macht daher Voricht nötig. Er soll in einem kräftigen Fuß

### Theater • Kurhaus • Film

**Deutsches Theater.** Donnerstag, 16. Dez., 20.00 bis 22.30 Uhr: „Fra Diavolo.“ St. R. O 14. — Freitag, 17. Dez., 19.00-22.30 Uhr: „Hamlet.“ St. R. F 14.

**Kabarett-Theater.** Donnerstag, 16. Dez., 20.00 bis 22.30 Uhr: „Das Rahmenst. — Freitag, 17. Dez., 20.00-22.30 Uhr: „Pariserstraße 13.“

**Kurhaus.** Freitag, 17. Dez., 18.00 Uhr: Kleiner Kurhaus-Saal: Kaffee-Konzert, Leitung: Kammermusiker August Maner. Eintrittspreis: 0.50 RM. Dauer- und Kurzarten gültig. 20.00 Kleiner Kurhaus-Saal: Mußlainer Abend: Neue amerikanische Musik. Mitwirkende: Elsa M. Hueggen (Mezzo-Sopran), Hans Gorbel (Klavier), Otto Reich (Violin), Hermann Bad (Violin). Werke von M. J. Göller, I. Doe, 2. Verbogenheit, 3. The Hills; 4. Gebet; 5. Melodie aus Abelard; 6. Quartette in C Major. Eintrittspreis: 0.50 RM. Dauer- und Kurzarten gültig.

**Brunnenkolonnade.** Freitag, 17. Dez., 11.00 Uhr: Frühstücksort, Leitung: Kammermusiker Willy Reich. Kurzarten gültig.

**Scalo-Varieté:** heute geschlossen. Samstag und Sonntag das neue Weltstadtprogramm.

**Film-Theater.**

**Wa-Palast:** Gewittersturm zu Claudia.“

**Wa-Palast:** „Ritter ohne Rücht und Tadel.“

**Thalia:** „Voll Kraft ins Raum.“

**Film-Palast:** „Sherlock Holmes — Die graue Dame.“

**Capitol:** „Das Schweigen im Walde.“

**Apollo:** „Seine Sekretärin.“

**Luna:** „Geheimnis eines alten Hauses.“

**Olympia:** „Die Farm am Mississippi.“

**Union:** „Gordian der Tyrann.“

**Urania:** „Eine Seesahrt die ist lustig.“

seit eingesetzt werden. Teppiche, Tücher und sonstige leicht brennbare Unterlagen gehören nicht unter den Baum, ebenso wie Gardinen und Vorhänge von ihm ferngehalten werden sollen. Papierfeuer und Sprühkörper sind zwar sehr hübsch, erhöhen aber die Feuergefahr. Beim Anzünden der Kerzen lange man von oben an, da sonst leicht die Kleidung in Gefahr steht. Kinder sollte man nie mit dem brennenden Baums allein lassen und ihnen auch keine feuergefährlichen Spiele oder gar Feuerwerkskörper schenken. Auch für den Weihnachtsbaum gilt das Sprichwort: „Aus einem Funken wird ein großes Feuer“.

### Millionen wissen's:



macht Wasser weich  
gibt zarte Haut!

— Ein Weihnachtsgeschenk der Reichsbahndirektion Mainz. Morgen, Freitagabend, zeigt die RBD Mainz im Umgang am Bojeplatz vier interessante Tonfilme aus der Herstellung der Reichsbahn-Filmstelle. Der erste Film „Menschen hinter Maschinen“ gibt einen Einblick in die vielseitige Tätigkeit des Eisenbahners. Der zweite Film gibt einen filmischen Querschnitt durch die technischen Leistungen und die wirtschaftliche Entwicklung der Reichsbahn während der letzten vier Jahre und trägt den Titel: „Die Arbeit des deutschen Eisenbahners“. Abends der Hauptverkehrsstrassen entfährt dann der Tonfilm „Deutschlands grünes Herz, Waldsauber — Wäldchenmutter“, die Zuschauer durch die tollen Täler des Thüringer Waldes. Schließlich geht es mit einer Fahrt ins Weisse von München in die Bayerischen Berge zum Wintersport. Die Veranstaltung wird durch mußtätsliche Darbietungen des Streichorchesters des Bahnhofsmauerlagers der Reichsbahndirektion Mainz umrahmt. Der Eintritt ist frei.

— **Flüchtlingsentlassung bei Kriegsmarine und Luftwaffe.** Wie der Reichsinnenminister bekannt gibt, ist der allgemeine Entlassungstag im Frühjahr 1938 für die Kriegsmarine und die Luftwaffe auf den 31. März 1938 festgesetzt worden.

— **Todesfälle werden jetzt auch den Arbeitsämtern gemeldet.** Wie der Reichsinnenminister anordnet, haben die Standesbeamten ab 1. Januar 1938 von jedem Todesfall einer Person über 15 Jahre, den sie beurkunden, dem für ihnen zuständigen Arbeitsamt Kenntnis zu geben.

— **Verbrechensfälle.** Am Montag, gegen 16.20 Uhr, wurde eine Frau in der Langgasse in Höhe der Weberstraße von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Sie wurde von einem Personenkraftwagen in ihre Wohnung gebracht. Der Führer des Personenkraftwagens läuft, ohne sich um die Verletzte zu kümmern, davon. — Rüdigtricht wurde erst bekannt, daß am 11. Dez., gegen 14.15 Uhr, aus dem Kreuzung Ritterstraße und Luisenstraße zwei Radfahrer zusammengefahren sind. Das eine Fahrrad wurde stark beschädigt. — Am Dienstag, gegen 9 Uhr, riefen in der Frankfurter Straße ein Personenkraftwagen und ein LKW-Fahrzeug zusammen, wobei zwei Personen leicht verletzt wurden. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Gegen 12.15 Uhr riefen in der Sonnenberger Straße ein Autobus und ein LKW-Fahrzeug zusammen. Es entstand nur leichter Sachschaden. — Gegen 16.50 Uhr kam es in der Platzerstraße, in Höhe des Nordfriedhofs, zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Am gleichen Tage, gegen 20.00 Uhr, wurden auf der Bahnhofstraße, Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring, eine Frau mit ihrem fünfjährigen Mädchen von einem Personenkraftwagen angefahren und zu

Blick in die BdM-Ausstellung.  
(Photo: Müller.)

zudenken, sondern auch denen eine Freude zu machen, die aus eigenen Mitteln es sich nicht leisten können. Vollweihnachten mitgestalten helfen, das ist eine Aufgabe, zu der sich gerade ein Mädel gerne bekennet. Doch das keine Phrasé, sondern nüchterne Wirklichkeit ist, davon könnte sich jeder selbst überzeugen: er mußte nur den Weg ins BdM-Heim finden.

### Aus Kunst und Leben.

\* **Hohe Auszeichnung für das deutsche Erziehungswesen auf der Pariser Weltausstellung.** Das Deutsche Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht hat für die Sonderausstellung „Deutsche Kunstsiedlung“, die es auf Betraufung des deutschen Reichsministers für die Pariser Weltausstellung und mit Zustimmung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Pavillon der „Enteignung“ eingerichtet, drei höchste Preise (Grand Prix) erhalten, je einen in Klasse 10 (Unterricht in Hochschulen, höheren Schulen und Volkschulen), Klasse 11 (Kunstunterricht aller Stufen) und Klasse 12 (Technischer Unterricht). Die Ausstellung umfaßt Kunst und Gegenstände aus Fachschulen sowie Zeichnungen aus allgemein bildenden Schulen und Kunsthochschulen. In Anbetracht des geringen Umfangs der Ausstellung bedeuten die drei Preise eine ganz besondere Auszeichnung, zumal sie von dem Preisgericht einstimmig beschlossen wurden. Bekanntmachung darüber war die namentlich von französischer Seite immer wieder betonte Vollkommenheit der handwerklichen Ausführung und der formalen Gestaltung der ausgestellten Gegenstände. Auch eine geschmackvolle Anordnung und der schlichte, doch vornehm wirkende Aufbau der ganzen Ausstellung sind in hohem Maße anerkannt.

\* **Erörterung für einen deutschen Australienjäger.** Der Oberpräsident von Brandenburg hat im Zuge der im Kreis Beeskow-Storkow eingeleiteten Zusammenlegung kleinerer Gemeinden die Gemeinden Trebitz, Sabrodt und Samdorff zur neuen Gemeinde „Leibschardt“ zusammengeschlossen. Mit dieser Umbenennung in dem deutschen Australienjäger Leibschardt wurde ein Denkmal gesetzt. Ludwig Leibschardt wurde 1813 geboren. Im Oktober 1848 schiffte er sich von England nach Süden hin, durchfuhr dabei über 4000 Kilometer zurück. In den Jahren 1844 und 1848 machte er dann seine berühmten Australienreisen, auf denen letzter verschollen ist. Die leichte Nachricht stammt von 3. April 1848 vom Comptoirs. Mehrere Expeditionen zur Auflösung seines Schicksals sind ergebnislos geblieben.

Dein Weihnachtsbaumzettel. — Die Märchenfiguren der dritten Reichsstraßenammlung!

Boden geworfen. Beide Personen wurden leicht verletzt. An dem Wagen entstand leichten Sachschaden.

— Goldene Hochzeit. Am 17. Dezember feiern die Eheleute Karl Krieger und Frau Elsie, geb. Lüther, Frankenthalstr. 22, das Fest der goldenen Hochzeit; sie sind 50 Jahre Bezieher des "Wiesbadener Tagblatts".

— Wiesbadener Künstler auswählen. Andreas Dahlmeier, am Rheinischen Städtebund-Theater Neuss, hatte als Herzog Albrecht in Hebbels "Agnes Bernauer" und als Raleigh in Schriftst. "Die andere Seite" bei Publikum und Presse großen Erfolg.

— "Theater in Wiesbaden". Über dieses Thema spricht heute Abend im Kurhaus im Rahmen der Vortragsserie des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins Schauspieler Rudolf Blaß.

## Wiesbaden-Biebrich.

Aus der NS-Frauenstadt. Im dicht besetzten Saal des Evangel. Gemeindehauses fand gestern Abend die diesjährige Nikolausfeier der NS-Frauenstadt in Verbindung mit dem Deutschen Frauenwerk statt. Die stellvertretende Ortsgruppenleiterin, Frau Jungmann, dankte in ihrer Begrüßungsansprache ihren Kameradinnen für die im Laufe des Jahres geleistete Mitarbeit. Den musikalischen Teil des Abends hatten Herr Wilberg und Herr Baß übernommen. Dem Vorspruch "Mutter", vorgetragen von Fräulein Bäß, folgten Gangschaftsrufe und Spiele der Jungmädchen, die allgemeinen Beifall fanden. Ersta. Bolz trug zwei Gedichte "Abend" und "Weihnachten" vor, woran anschließend das Gelangspiel "Das Wetterhäuschen" folgte, welches von Fräulein Claire Wörry und Fräulein Lotte Standop in netter Weise wiedergegeben wurde. Nunmehr traf Nikolaus mit seinem Krabbel ein und verteile seine Gaben. Hierbei gab es viel freudiges Geplauder. In ehrlicher Mundart trug Ersta. Bolz alsdann mit humoristischen Darbietungen zu dem fröhlichen Programmteil bei. Mit einigen gemeinschaftlich gehörigen Weihnachtssieden erreichte die Feier ihr Ende.

## Wiesbaden-Schierstein.

Großer Betriebsappell. In der neuen Maschinenhalle der Glyco-Motorenwerke Schierstein fand im Rahmen der Eröffnung des Berufswettbewerbs am Montag ein großer Appell statt. In der langgestreckten Halle, die mit Fahnen der Partei und der DAF ausgeschmückt war, versammelte sich die gesamte Gefolgschaft mit der Betriebsleitung. Während die Kreisverkehrskapelle einen schnelligen Marsch intonierte, erfolgte der Fahnenmarsch. Betriebsobmann Pg. Nicolaian begrüßte die Betriebsführung, Gefolgschaft, wie auch die Vertretung des Deutschen Arbeitsfront, Kreisauktionat Wiesbaden, Pg. Böhringer, den Ortsobmann Pg. Klein, sowie den Gaudeutor Pg. Steiner. Der Redner ging in seinen Ausführungen auf den deutschen Sozialismus ein, den der Führer den deutschen Arbeitern gegeben hat, und betonte hierbei die Verbundenheit innerhalb der Betriebsgemeinschaft. Diese lasse keine Klasse und keine Stände, sondern nur den Gedanken der Verbundenheit und der Zusammengehörigkeit; aus dieser Bindung entspringe dann als Selbstverständlichkeit die Leistungsgedanke. Dieser Leistungsgedanke solle durch den Berufswettbewerb seine höchste Förderung erhalten. Nicht wie in den früheren Jahren sei derselbe der Jugend vorbehalten, sondern alle, ohne Ausnahme, werden sich an diesem Kampf beteiligen. Er diene nicht der Erringung eines Siegeskörpers, sondern er sei in wirtschaftlicher Beziehung eine Notwendigkeit für die ganze Nation; schlummernde Talente sollten geweckt und Begabte gefördert werden. Das deutsche Volk brauche Qualitätssarbeiter, um seine wirtschaftliche Stellung aus der Welt behaupten und verbessern zu können. Ein jeder müsse sich bewusst sein, doch durch die Leistungskraft des einzelnen der Mangel an Facharbeitern so weit wie möglich ausgeglichen werden müsse. Ob Meister oder Geselle, ob Industrie oder Handelsarbeiter, ob gelernter oder ungelerner Arbeiter, alle dienen sie dem Volke, im Glauben an den deutschen Sozialismus. Im Glauben an den Führer gehen sie an die Arbeit.

Eine Weihnachtskranne wurde auf dem Platz des früheren Kriegerdenkmals aufgestellt. In den Abendstunden wird der Baum beleuchtet.

Schwere Haken. In diesem Jahre ist die Hakenjagd in unserem Jagdbezirk besonders gut ausgefallen. Mehrere wurden schon 10 Pfund schwere Haken geschossen, bis es jetzt einem Jäger gelang, sogar einen mit dem Kapitallgewicht von über 11 Pfund zur Strecke zu bringen.

Glattes. Verschiedene Straßen unseres Stadtteiles hatten sich gestern mit einer dicken Schicht Glattis überzogen. Vor allem war es die Freudenbergerstraße, die bis gegen

## Straßenwetterbericht vom 15. Dezember 1937.

Infolge Fortdauer der derzeitigen Wetterlage weitere Ausdehnung der Glattesbildung. Tagsüber meist tauend. Sonst erforderlich ist, bzw. wird gestreut.

Reichsausbahn Gießen-Frankfurt-Heidelberg-Karlsruhe: Bereits, wird gelöst, Verkehr unbehindert. Jubingerstraße in Gießen: Glattes, wird gestreut.

Reichsstraße Göttingen-Frankfurt-Darmstadt: Teilstrecke Göttingen-Hann-Münden und Fritzlar-Frankfurt Glattes oder Schneede, z. T. tauend. Straße ist bzw. wird gestreut, im übrigen unbehindert.

Reichsstraße Köln-Altenkirchen-Limburg-Frankfurt-Aachen-Würzburg: Auf den Teilstrecken Siegburg-Limburg-Königstein und Hanau-Kloppenburg-Lahr: Glattes oder Schneede, z. T. tauend. Verkehr z. T. durch Spurmarken erschwert. Straße ist, bzw. wird gestreut, Verkehr sonst unbehindert.

Reichsstraße Saarbrücken-Mainz-Frankfurt-Hanau-Julda: Teilstrecke Homburg-Kaiserslautern, ferner bei Alzen und Frankfurt-Hanau Glattes. Straße wird gestreut; Verkehr sonst unbehindert.

Reichsstraße Limburg-Wiesbaden-Frankfurt: Glattes, Straße wird gestreut.

Reichsstraßen Hünfeld-Buttstädt, Nüdesheim-Wiesbaden und Bingen-Mainz: Verkehr unbehindert.

Mittag von schweren Fahrzeugen nicht befahren werden konnte. Eine Anzahl Lastwagen blieb in der Steigung liegen.

Silberne Hochzeit. Am 14. d. M. konnten die Eheleute Georg Huf und Frau Pauline, geb. Volt, ihre Silberne Hochzeit feiern.

## Wiesbaden-Dotzheim.

Winterhilfswerk 1937/38. Im Weihnachtsmonat ist die Arbeit des Winterhilfswerks eine besonders rege. Außer den verschiedenen Brennstoff- und Lebensmittelabgaben gelangen in dieser Woche an die Bedürfteten auch Kartoffeln zur Aussgabe, die auf den Kopf der Familien ein Zentner betrug. Die Weihnachtspfotestation ist nunmehr abgeschlossen, es fanden weit über 200 Spenderabgaben aus der bisherigen Ortsgruppe zum Berstand gebracht werden. Sie für den 23. Dezember vorgesehene Vollweihnachtstiere mit Sicherung hilfsbedürftiger Kinder kann leider durch besondere Umstände nicht in dem vorgesehenen Rahmen stattfinden. Die Zustellung der Weihnachtsgaben soll direkt in die Häuser erfolgen.

Altersjubilarin. Morgen, Freitag, 17. Dez., begeht Frau Lina Strach, geb. Preiser, Schiersteiner Straße 10, ihren 70. Geburtstag.

## Wiesbaden-Sonnenberg.

Jungmädchen sammeln. Am Freitag, 17. Dez., sammeln die Jungmädchen Kindermärkte und Spielspaß. Es wird gebeten, die Päckchen bereitzulegen.

Am "Spit-Rippe" rumort es. Ein Stück Sonnenberger Romantik geht dahin. Seit einigen Tagen ist man wieder damit beschäftigt, den Rest des bekannten "Spit-Rippels" durch Sprüngungen zu befreien. An dieser Stelle soll bestimmt ein Sportplatz entstehen.

## Wiesbaden-Bierstadt.

Kaminbrand. In einem Hause der Eichenheimer Straße brach ein Kaminbrand aus. Viele Angehörige des Löschzuges Bierstadt konnten mit Unterstützung des Schornsteinlegers der Gesellschaft Herr werden.

## Wiesbadener Filmtheater.

\* Thalia-Theater. Ein fesselnder italienischer Film "Der Duke und sein Volk" beschäftigt sich mit den Feierlichkeiten gelegentlich des fünfjährigen Kaiserjubiläums der italienischen Machtherrschaft. Er vereint uns zunächst in das ewige Rom, wo die Zeugen der Kolossalbegier werden, an der auch die deutschen Gäste des Duces teilhaben. Außerordentlich wirkungsvoll sind die Aufnahmen der Aufzüge und der tausendfältigen Menschenmassen. Kein geringerer Enthusiasmus herrschte in Mailand, wo der Duke seine berühmte Rede hielt und wo ihm die Menge beim Abschluß "Ritorna! Chere wieder!" aufrief. Besonders effektvoll gestaltet sich die Bilder des nächtlichen Mailands mit seinen Zedeläulen, seinem angestrahlten Riesenbogen und seinen taghell erleuchteten Palästen. Auch der zweite große Film, "Von Schafft sich Raum", ist italienischer Herkunft. Er holt den Zug nach Neapel, die Kreuzfahrt unter der heißen Sonne Apuliens. Wir erleben die Abfahrt der italienischen Soldaten von der Heimat, ihre Kunst in der steinigen Wüste Apuliens, die es gilt, der Kultur zurückzuführen. Deshalb werden nicht nur die militärischen Siege, sondern auch die großen Kulturstufen vorgeführt. Der Armee sowohl wie der einheimischen Bevölkerung werden auf sämtlichen Verkehrswegen Nahrmittel zugeführt. Weite, saubere, mit allen hygienischen Einrichtungen ausgestattete Lazarette nehmen die Verwundeten auf. Selbst Fliegenzeuge sind im Sinne modernster Krankenhausleger eingerichtet. Durch Impfungen wird die Verbreitung von Seuchen verhindert. Der Soldat wird schließlich zum Pionier der Industrialisation. Traktoren neuerster Sorten pflügen das Land um, und fruchtbare Felder blühen aus der früheren Endo. Friedlich grünen die Kinderherden auf grüner, sauberer Trifft. Den Marschallonen des Heeres entsprechend stehen sich wohlgebauete Straßen durch das Land bis in die früher unzugänglichen Gebirge hinein. So soll dieser Film der aller Schönheit der Darstellung wie ein heroisches Epos vorüber. Im Beiprogramm läuft ein noch einen Lustspiel von Ludwig Thomas gedreht, herzerwärmend über-

## Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

### Mittwoch-Vormittagsziehung.

50 000 RM.	273 679.
5000 RM.	95 057.
3000 RM.	324 683.
2000 RM.	121 160 184 472 236 961 354 141.
1000 RM.	58 672 58 183 250 778 314 081 334 223
265 010.	

### Mittwoch-Nachmittagsziehung.

100 000 RM.	329 906.
3000 RM.	110 761 278 788 311 286.
1000 RM.	1440 8345 89 961 110 831 218 297 321 800

(Ohne Gewähr.)

### 100 000 RM. sieben nach Danzig und Bayern.

Berlin, 15. Dez. In der Mittwoch-Nachmittagsziehung wurden bei der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie zwei Gewinne von je 100 000 RM. gesogen. Die beiden Gewinner fielen auf die Losnummern 329 906. Das Los wird in der 1. Abteilung in Aktien in Danzig und in der 2. Abteilung gleichfalls in Aktien in Bayern gespielt.

## Die Ablieferung von Brotgetreide.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat angeordnet, daß das im laufenden Getreidejahr abzuliefernde Brotgetreide ebenso wie im vergangenen Jahr abzuliefernde Brotgetreide, ebenso wie im vergangenen Jahr abzuliefern. Spätestens bis zum 28. Februar 1938 restlos abgeliefert werden muß. Die Dienststellen des Reichsministers werden darauf hinzuweisen, daß die Landwirtschaft soweit es betriebswirtschaftlich möglich ist, auch schon zu diesem Zeitpunkt ihre Ablieferungspflicht in möglichst großem Umfang erfüllt, um so zu verhindern, daß unmittelbar an dem festgesetzten Schlusstermin ein übermäßiges Angebot von Brotgetreide auf den Markt kommt.

bayerischer Film "Waldfriede". Er schildert die Neu eines volksverbundenen Bauern und Jägers, der zu Gott hinaus wollte und eine "Großkopfse" heizte, in ergiebiger Weise.

Dr. Wolfram Waldheim.

\* Walhalla-Theater. Wie Pat und Patacho sind auch die Amerikaner Stan Laurel und Oliver Hardy in Deutschland "Die und Dö" genannt) als Komiker längst ein fetter Klassiker geworden. Sie ergänzen einander ganz tollkühn, unverstossen drahtig, wenn ihr Menschenbild wenn sie in tausend Verlegenheiten durch die wildesten Abenteuer steuern. Und diesmal, da sie als "Ritter von Zürich und Tod" auftreten, geht es noch toller als sonst. Den Hintergrund gibt eine Goldgräberstadt in wilden Wellen. Stan und Ollie sind auf der Suche nach einem gläsernen Erdbein, das sie das Beilrecht auf eine reiche Goldmine überbringen wollen. Von einem Gaunerpaar mit ihnen das wichtige Dokument abgelignet, mit allen Mitteln wollen sie es zurückerobern, und wie dabei zu Worte gebracht wird, kann nicht bestreit. Und diesmal, da sie als "Ritter von Zürich und Tod" auftreten, geht es noch toller als sonst. Den Hintergrund gibt eine Goldgräberstadt in wilden Wellen. Stan und Ollie sind auf der Suche nach einem gläsernen Erdbein, das sie das Beilrecht auf eine reiche Goldmine überbringen wollen. Von einem Gaunerpaar mit ihnen das wichtige Dokument abgelignet, mit allen Mitteln wollen sie es zurückerobern, und wie dabei zu Worte gebracht wird, kann nicht bestreit. Was ihnen sonst Mörder, dem brauen Geiste, als Dritter in alles widerfährt, das mag wohl draufgegangen sein. Es ist genügt die typische amerikanische Groteske aber abgewandelt mit soviel Originalität, mit solchen Zügen vor drolligen Einfällen, daß man widerstandslos mitgefiebert wird. In James W. Horne war ein Spielleiter am Werk, der nichts von komischen Effekten ungeniert ließ und den Vaar der Hauptdarsteller Gelegenheit bot, sich nach allen Seiten hin auszuprobieren, wobei oft eine kleine, wie zuvor gebrachte Gebärde nicht minder einfließt als der Satz, den das Akrobatische kreisende groteske Humor. Zu den Meistern untermischer Mimik geließen sich weitere, sehr lustig gesetzte Typen, mit Wit und Zaune gelobt die deutsche Bearbeitung darum hat die "Die und Dö" neues Abenteuer wie seine Vorgänger das Zeug, ein rechter Lachschlag zu werden. Der Filmstiel ergänzt ein vergnüglicher Handstil, könnte ein sehr schöner Kulturfilm von deutscher Halbblutzucht und Ausbildung der Pferde bis zur Turnierschlägerei. Die auf der Bühne gallierenden Rollschuhläufer "Donalds" zeigen hervorragendes in einer geradezu die "Schwefelkraft" aufweisenden Begegnungswelt.

Heinrich Peters.



Dr. Goebbels beim Beisammensein der Altgardistinnen Berlins.

Dem Beisammensein der Altgardistinnen der Gau Berlin in der historischen Versammlungsstätte, dem Victoria-Garten Wilhelmstraße, wohnte auch Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Familie bei. Der Weinhändler hinter Hegel, Hilde und Helmut. Hinter Hegel Frau Goebbels und daneben Reichsminister Dr. Goebbels.

(Weißbild, Zander-Multiplex-K.)

Nächsten Sonntag → von 2-6 Uhr geöffnet!

## Taunus und Main.

Der Reichsbauernkampf im Untertaunuskreis.

Michelbach, 15. Dez. In den Bühnen-Werken Michelbacher Hütte in Michelbach (Naßau) fand am Montag ein Kreis-Außenkampf statt, bei welchem der Kreisleiter Gädle von Reichsbauernkampf 1937/38 für den Untertaunuskreis eröffnete. Mitten in einer Stätte der Arbeit waren erschienen: der Kreisleiter der Partei, Vertreter des RAD, Landwirtschaftsführer, Oberfeldmeister Hünneke, der Leiter der Feldmäderhalle, Arbeitsführer Dr. Kast als Vertreter des Landrats Kreisbaumeister Becker, Schulrat Bauer, Bezirksleiter Weber, sämtliche Gemeindeoberlehrer der Bezirksschulen, die Übermeister der Innungen, Geschäftsführer Straß und außerdem sämtliche Betriebsleiter und Betriebsobmänner des Kreises. Abordnungen der NSD und der Werkscharen hatten in ihren Uniformen neben den Reitern in den blauen Sägemonturen die Symbole des Dritten Reiches geschmückten Montagehallen eingeschlossen. Die Werkscharpelte leitete die Kundgebung mit einem Muftüpfel ein. Der Kreisbeauftragte des Reichsbauernkampfes, Andra, die Eröffnung herzlich willkommen. Es folgte eine Ansprache des Kreisbaumeisters der DAK, Hubner. Zum Schluss ging der Redner zum Leitungserbericht der vergangenen vier Bauernkampftage der Jugend im Untertaunuskreis über. Im ersten Jahr hatten sich 50, im zweiten 225, in dritten 300 und in vierten Jahr 650 Jungen und Mädels an dem Bauernkampf beteiligt. Je ein Gaujäger gingen bei den letzten und vorletzten RBB aus dem Untertaunuskreis hervor. Hierauf eröffnete der Kreisleiter Gädle den Bauernkampf des Untertaunuskreises. Anschließend fand ein Betriebsstundengang statt.

Was das Nordenstadter Kirchenbuch erzählt.

Die Rassau ist eine familiengeführliche Verbindung, die am Dienstagabend im Kurhaus zog, hinter einen Vortrag von Pfarrer Röß Dies über "Blauherren aus einem alten Kirchenbuch". Und zwar war es das Kirchenbuch der evangelischen Gemeinde Nordenstadt aus den Jahren 1632 bis 1777, das sich mit seinen Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Beerdigungen, der Aufführung der Namen der Senioren (Kirchenvorsteher) eine ausführliche Kirchenchronik und ein Buch reicher sozialer und familiengeschichtlicher Werte erwies. Im Jahre 1730 zählte Nordenstadt 603 Einwohner. Bis 1795 in Oppenheim gehörig, kam es dann zu Hessen, 1802 an Nassau und 1863 an Preußen. Das Jahr 1712 wird als ein großes Weinhaf Jahr gefeiert, dagegen hatte man 1713 starke Verluste durch einen strengen Frost. Hinter den Namen der Kirchenvorsteher, von denen manche verstorben sind, verbirgt sich Stand und Leid, Arbeit und Mühe. Ein eigenartiges Kapitel enthält die Chronik mit der Erwähnung des Sohnes eines geworbenen Elias Rennzeisen. Eine große Geschichte spielt sich noch die Kirchenbücher der Nordenstadter Pfarrer dank der Kirchenchronik erhalten geblieben. In diese Seelenbücher hielt Gödel, während die derzeitige Pfarrergeneration Redner selbst verklärt.

Gebirgsstraßen erobern Schneeketten.

Bad Homburg, 15. Dez. Leider sieht man jetzt in jedem verschneiten, vereisten und glatten Straßen im Taunus immer noch Kraftwagenführer mit Fahrzeugen aus Schneeketten, die damit fahren und den übrigen Verkehr behindern. So geriet auf der Saalburgstraße ein von Frankfurter kommender Wagen an der Karlsbrücke ins Schleudern, wurde die Böschung hinunter und der Fahrer erlitt schwere Verletzungen. Andere Wagen kamen mit einer Rutschpartie in den Grabenrinnen davon oder muhten nach einem plötzlichen "Anlauf" wieder umkehren. Es ist darum bei Sorgen über die Höhen des Taunus die Meldung von Schneeketten dringend zu empfehlen, wenn man nicht in Gefahr kommen will, irgendwo liegen zu bleiben.

Niefernhausen, 15. Dez. Ein junger Mann von Niefernhausen wurde auf der Straße zwischen Niefernhausen und Riedelbach von einem Auto angefahren. Er erlitt einen doppelten Armbruch und muhte nach Wiesbaden ins Krankenhaus.

Wohlen, 15. Dez. Zur Eröffnung des Reichsbauernkampfes hatten sich am Montagvormittag die höchsten Betriebsgemeinschaften vollständig in der Halle des DAK 1944 versammelt. Nach dem Fahnenmarsch sprach der Stellv. Ortsgruppenleiter, Bo. Poths, dem Redner, Bo. Krauß-Bad Schwalbach, über 300 Teilnehmer melden. Im padenden Ausführungen wies der Redner auf das Wesen und die Bedeutung des Reichsbauernkampfes für alle Staatsangehörigen hin. Eine schöne Freizeitstunde veranlasste den NSD, der Ortsgruppe Wohlen, verließ am vergangenen Sonntagmorgenmittag zahlreiche über 60 Jahre alte Volksgenossen. In der Halle geschmückten Halle des DAK 1944 fand die Propaganda-Abteilung "Adolf von Nassau" 7/237 in der Räume für über 30 Kinder der Stadt eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Die von den Angehörigen des RAD hergestellten vielseitigen Spielsachen und Geschenke sind ab Sonnabend im Speisesaal des RAD zur Besichtigung ausgestellt.

Wörnsdorf i. T., 15. Dez. Bürgermeister Theodor Barth II. und Frau Anna, geb. Schlotter, begingen die 50. Hochzeit.

## Aus dem Rheingau.

Eltville, 15. Dez. In dem Gemeinschaftsabend des Zweigvereins Eltville vom Volkslandkreis Frauverein im Deutschen Roten Kreuz führte Bürgermeister Grell nach einer Begrüßungsansprache der Kreisvorständen, Frau Gräfin von Sierstorpff, Rotes Kreuz-Schwester Margarete als Gemeindeschwester für Eltville ein. Mit der Einführung verband er eine eindrucksvolle und aus dem persönlichen Kriegserleben heraus gelehnte Würdigung der Rot-Kreuz-Arbeit. Dem der Werbung für die Unterstützung dieser Arbeit gewidmete erste Teil des Abends, den im ferneren Gedächtnisvortrage von Samaritanern und Mädels aus dem DAK und ein Werbespiel ausfüllten, folgte eine in Wort, Lied und Musik aufgebauten Adventseier, zu den sich Frau Gerda Haßmann (Sopran), Sophie Gledenstein (Geige) und Jakob Högl (Gitarre) (Begleitung) zur Verfügung gestellt hatten. Am Schluss brachte Aecht Kupreich mit dem Krabbelkasten viel Freude. Bei der in Eltville Sammertag veranstalteten Treibjagd wurden exklusiv: 72 Hörner, 4 Büchse und 1 Fasan.

Erbach, 15. Dez. Die Führung des am Dienstag geöffneten Ortsringes hat Ortsgruppenleiter Salheiser übernommen. Auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn konnte heute Hilfsweichenwärter Peter Scholl für sich auszeichnen.

Ostheim, 14. Dez. Bei der letzten Personenstandsauflnahme wurden in 226 Haushaltungen 3188 Einwohner gezählt.

Winkel, 15. Dez. Durch Übergabe einer Urkunde von der Reichsführung der Deutschen Stenographenfach wurde Paula Wenz für ihre wiederholten guten Leistungen bei Wettkämpfen der "Deutschen Stenographen-Setzung" ausgezeichnet.

## Lahn und Westerwald.

Nassau a. d. L., 15. Dez. Auf dem jüngsten Weihnachtsmarkt waren 184 Schweine angeboten. Es

## Ein chinesisches Städteleidostop.

## Chinesische Städte - japanische Siege.

Das ewige Nanjing. - Shanghai, die Stadt der 40 Nationen.

Die gewaltige Kriegsbühne, die China darstellt, zeigt in überwältigender Schrecklichkeit und Fülle immer neue Szenen. Städte tauchen auf, Städte, deren Namen den Europäer kaum vertraut sind und deren Namen ihm wie fern Märchen dienen. Chinesische Pagoden erstrahlen unter dem Donner der Kanonen, Bomben zerstören urale Stadtmauern. Über Städte, die Symbole Chinas waren, steht die folge Japanische Sonnenflagge als Zeichen des Sieges auf.

Ein buntes ereignesches Kaleidoskop chinesischer Städte, japanischer Siege.

## Die exotischste Stadt der Welt.

Wie Peiping begann es. Peiping, einst Peking, die chinesische Kaiserstadt, wurde unanfänglich aus ihrem Märchenhof gerüttelt, als die japanische Armei ihr Einlaß erzwang. Doch die dynamischen Ereignisse, die so oft diese Stadt erschüttern, sei es die Boxer-Revolte, sei es der Sturz der Mandchus-Dynastie, konnten das Profil dieser konzentrierten aller Städte nicht verändern und nicht revolutionieren.

Peiping ist und bleibt auch die exotischste Stadt der Welt. Zwar entführten Plünderer und Händler aus der verschwundenen chinesischen Stadt Kaufleute und Aristokraten. Zwar brachte das Blattgold von den tausend Tempeln, Brücken und Palästen, die fasten Teiche verunstalten und die kolossalen Paläste verschließen. Aber genau so wie vor 500 Jahren rinnen durch das Gewirr der Gassen und der Gassen die Ritschus. Autos sind kaum zu sehen. Durch die ehrwürdige schone breite historischen Hauptstraße Ha-ta-men führt der Menschenstrom in seinen malerischen Gewändern, wie schon vor Jahrtausenden. Auch der Schmutz und der Staub sind geblieben, auch die Touren und aber Tausend von Straßenhändlern. Peiping hat schon viel Erlebtes erlebt. Jetzt sind die Japaner die Herren der Stadt. Jetzt hat sich gerade in Peiping, anknüpfend an die Tradition dieser alten Kaiserstadt, eine neue chinesische Regierung gebildet. Shanghai - das Babel von heute.

Der Kampf um Shanghai ist vorbei. Die amerikanisierte Stadt in China wird nun auch von den Japanern bestreift. In Shanghai, dem chinesischen Babel, das knapp nun japanisches Militär-Ordnung, Shanghai, das chinesische "Paris", die Metropole der Wollenträger, der brutalen amerikanischen Flamme, der Tagessinos, der Tag-Girls, der Gangster, ist die internationale Stadt der Welt. Es wohnen dort: 30 000 Japaner, 20 000 Russen, 10 000 Engländer, 10 000 Philippinen, 5000 Franzosen, 4000 Amerikaner und etwa 1000 Deutsche, etwa 3 Millionen Chinesen und außerdem Angehörige von 35 anderen Nationen.

Ein anderes kleines Beispiel: Im Dezember 1896 unterhielt die Heilsarmee 500 Arbeitslose, die sich aus 40 Staaten retteten.

Japan ist in fast allen Geschäftszonen vertreten mit seinen Woll- und Seidenwaren, seinen Buchverlagen und seinen Druckereien, seinen Fabrikstätten, Garagen, Badeanstalten und Zigaretten, England durch seine Schneider- und Hemdenfabrikanten, durch seine Stoß- und Sportartikel, die Philippinen mit ihren Strohhäuten, die Hawa.-Inseln durch Ananas, Aufiland durch landwirtschaftliche Erzeugnisse und Streichhölzer und Alaska durch Lachs. Shanghai ist die Stadt, aus drei Städten bestehend. Wer weiß, was jetzt aus den Kongressionen der Ausländer wird? Japan hat die Macht

festsetzen 6 bis 8 Wochen alte Schweine 18 bis 27 RM, 12 bis 16 Wochen alte 40 bis 65 RM.

× Willmenrod, 15. Dez. In einem Karren Schneegelöder wurde der Bahnarbeiter Hermann Hoffmann beim Reinigen einer Weiche von einem Juge der Westerwaldbahn erfasst und getötet.

## Dillkreis und Siegerland.

Rosenthal als läudiger Wintergott.

Dillenburg, 15. Dez. Im Jahre 1924 war bei Einbruch des Winters einer Dillenburger Familie ein Rosenthal durch das offene Küchenfenster zugelassen und hatte sich an der ihm gereichten Rohrung gehetzt. Nun kam der Vogel an jedem folgenden Tag, um das Futter einzugezunehmen. Er wurde so gutzulieb, daß sich die Familie entschloß, ihm ein standiges Quartier einzurichten. Im Frühjahr zog das Rosenthal aber doch wieder die Freiheit vor und flog fort. Wie erstaunt war daher die Familie, als es sich im Spätherbst wieder einsand und das hässliche Winterquartier besog, in dem es jedoch ebenfalls nur bis zum nächsten Frühjahr aushielt. Im nächsten Winter wiederholte sich der Vorgang genau so, und nun das sich das Tierchen vor einigen Tagen, als der erste Schneefall, zum vierten Male eingestellt und von seinem Heimatrecht, das es jetzt schon in der Familie besitzt, Gebrauch gemacht.

Cheparan am einem Tag gestorben.

Herborn, 15. Dez. An einem Tage standen im Nachbarort Gleisbach die Cheparan-Beder, die über 40 Jahre lang Freud und Leid zusammen getragen hatten. Sie wurden gemeinsam zur letzten Ruhe getragen.

## Aus Hessen.

In Halt genommen, weil er die Maul- und Klauenensche verschwieg.

Friedberg, 15. Dez. In Schwalheim bei Friedberg wurde ein Tierhalter wegen Verhinderung der Maul- und Klauenensche in Untersuchungshaft genommen. Seine seit acht Tagen ist seine Ziege erkrankt, ohne daß er Meldung machte. Als man nun in den letzten Tagen überraschend in mehreren Fällen die Seuche in Schwalheim feststellte, wurde die unverantwortliche Handlungweise dieses Tierhalters offenbar.

und den Sieg, Japan wird über das Schicksal dieses europäisierten Babels entscheiden.

Nanking, die Stadt, die 17mal den Namen wechselte.

Nanking ist gefallen, Nanking, die neue Hauptstadt des neuen Chinas, die Stadt, die 17mal den Namen wechselte, die 3000 Jahre chinesische Geschichte erlebte, die in den Blütezeiten der Wu-Dynastie, der Ming-Dynastie die größte Stadt der Welt war. Nanking stand schon, als Cäsar Britannia und Gallien dem römischen Imperium unterwarf. Da hatte es schon eine 1000jährige Geschichte hinter sich. Der römische Kaiser Marc Aurel sandte 166 nach Christi eine Gesandtschaft und ein anderer römischer Kaiser Heliogabal folgte im 3. Jahrhundert nach Christi seinem Beispiel.

Nanking erlebte im 19. Jahrhundert die Eroberung durch den Führer der Teipings, Hung Siu-tjuen, den Gegenkaiser



Nass Kalt! Jetzt NIVEA

Schon abends die Haut gut vorbereiten. Gesicht u. Hände mit Nivea-Creme pflegen, das macht die Haut widerstandsfähig gegen Wind und Wetter.

der Mandchus. Es erlebte die Wiedereroberung durch die Truppen der Mandchou-Dynastie unter der Führung des englischen Majors Gordon.

Erst vor 10 Jahren hat Marshall Tschiang Kai-schi die verzollende Stadt zur Hauptstadt des neuen Chinas gemacht. Den in ihren Mauern hatte Sun Yat-sen 1912 die Republik ausgerufen. Nun haben die städtischen Gebäude der Ministerien, der Kriegsschule, die Verteilung der Kuomintang-japanischen Belagerungen oder ihre Fronten sind von Soldaten zerstört.

Tschinkung - Chinas Essen.

Marshall Tschiang Kai-schi ist inzwischen mit seinen Begleitern in Tschinkung eingetroffen. Tschinkung, das der Name, der europäischen Osten fremd klingt. Und doch ist diese Stadt wichtig für China und hat in der neuern Geschichte eine große Rolle gespielt. Tschinkung ist das Essen des Reiches der Mitte, eine Fabrikstadt, eine Stadt der Arbeit, des Rufes, des industriellen Alltags. Tschinkung heißt Chinas größter Fleischspezialität, die Kriegsschule, Tschinkung ist Chinas größter Fleischspezialität.

Aber auch Tschinkung steht auf eine zweieinhalbtausendjährige Geschichte zurück. In ihren Mauern wurde die erste Silberwerkstatt der Welt erbaut, in einer Zeit, da Europa von der durchsetzbaren Kraft des Schießpulvers noch nichts ahnte.

Den Giebel des Rathauses von Tschinkung schmückt ein Spruch: "Wenn das Feuer in den Ehen unter der Stadt verglüht, dann hat das Herz Chinas zu schlagen aufgehört". Ein schiefes Giebel Spruch, der Tschinkung zu denken geben sollte.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das "Unterhaltungsblatt".



## Es zieht überall

die Festesstimmung ein. Da müssen auch die Böden festlich strahlen. Dies erreicht man ohne viel Mühe mit KINESSA-Holzbalsam, welcher den behandelten Flächen in einem Arbeitsgang Nahrung, Hochglanz und Farbe (eichengelb, mahagoni oder nußbraun) gibt. Holen Sie deshalb noch heute für den Festputz

### KINESSA HOLZBALSAM

Conr. Schirmer, Rheingau-Drog.,  
Rheingauer Straße 10;  
L. D. Jung, Haus- und Küchengroß-,  
Kirchgasse;  
Friedrich Götz, Drogerie, Dotz-  
heimer Straße 114;  
Kreuz-Drogerie Paul Kaufmann,  
Waldrstraße 93;  
W.-Erbenheim: Drog. H. Stäger;  
W.-Scherstein: Herm. Cramer,  
Adler-Drogerie.



**Uhren**  
von Fachmann  
UHRMACHERMEISTER  
**Engelmann**  
Verkaufsstelle der ZentRo-Uhren  
Michelsberg, 13, 1. Etage  
Kein Laden

**Zum Erfolge** Mit die kleine  
Anzeige im Wiesbadener Tagblatt



**DM Büro- u.  
Klein-  
Schreibmaschinen**

Geräuschedämpft, autom. Papierreihührung u. sonstige Vorzüge  
In 5 Ausführungen — Ab RM. 119.50 — Auch Teilzahlung.  
Unverbindliche Vorstellung und  
Beratung durch **H. u. G. Stein**  
Büromaschinen-Fachgeschäft und Spezialwarenhalle  
Rheinstraße 70, Telefon 25360

Der Schreibmaschinen-Kenner weiß:  
"DM im Kreis" ist Wert-Beweis!

Seit 1898

lieferne ich alle

**Elektr. Apparate f. Haus u. Küche**

Schnellkocher - Kochplatten - Fuchsleider - Kaffeemaschinen - Bügeleisen für Haus und Reise - Waffeleisen - Fön-Apparate - Fußwärmere - Heizkissen Küchenmotoren mit allen Maschinen

**Elektr. Staubsauger und Bohner**  
nur berühmte Marken in allen Preislagen

**Erich Stephan** Scke  
Burgstr. Kölnerg.

**Nerven, Herz und Schlaf**

missen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Versuchen Sie schnell **Energeticum**, das überragende seit Jahren immer bestbewährte natürliches Nervennährmittel. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen angenehmen Schlaf. **Energeticum** ist ges. gesch. Nur zu haben:

**Wiesbadener Kräuter- u. Reformhaus**  
P. Blumenthal, Marktstraße 13.

Ein künstlerisches **FOTO**  
eine schöne Festesfreude!

**Julius Pfusch**, Photographenmeister  
jetzt Rheinstr. 15, an der Wilhelmstraße

**Hat Ihr Mann  
Sinn für Häuslichkeit..?**

Selbstverständlich — werden Sie sagen. Das — wie wäre es aber, wenn Sie ihm dafür belohnt und ihm eine elegante Haussiede schenken würden, die ihm die eigenen vier Wände noch behaglicher erscheinen lassen soll? Wir haben auch einen ausgesuchten Kommagarnstoff am Lager, den Sie ihm auf den Gabentisch legen könnten. Bitte, beschauen Sie doch einmal

**Koden-Frey**

Er ist bekannt für Herrenkleidung von gutem Ruf.

Mann fühlt sich wohl und sicher  
in Fertigkleidung von

**Palme Litzenbügeler**  
Damen-Moden  
Wiesbaden, Kirchgasse 31

**Lebensmittel-Auszeichnung**  
der Belieferung der Truppenküche des III./3.R. 87.  
Wiesbaden, an Kolonialwaren und Küchenabfällen

Der Bedarf der Truppenküche des III./3.R. 87.  
Wiesbaden, an Kolonialwaren und Küchenabfällen in der Zeit von 1. 1. 38 - 6. 38 wird am 21. 12. 38 nach den Grundlinien der Verdingungsordnung für Bergdienststellen — Wehrmacht — zur Lieferung frei Truppenküche vergeben.

Auszeichnungsunterlagen können am 17. 12. 37 in der Zeit von 9-12 im Büro der Küchenverpflegung, Hauptstr. 15 eingereicht werden.  
Die Angebote sind in verschloßenem und verdecktem Briefumschlag durch die Post bis zum Montag, den 20. 12. 37, 10 Uhr, einzureichen mit der Anschrift „Küchenverpflegung III./3.R. 87, Wiesbaden, Geroldstraße 4“ und dem Vermerk „Kolonialwaren-Verdingung“ bzw. „Küchenabfall-Verdingung“.

Andere Angebote werden nicht berücksichtigt.

**Groß-Garage Wiesbaden**

**Stiftstraße 18 Ruf 23957**

Moderne Hebeplattform

Anerkannte Wagenpflege — Abschleppdienst  
Abschlepp-, Abhol- und Zuhringedienst.  
Benzine, Oele, Fette und Zubehör.  
Taa u. Nacht geöffnet · Sonntagsdienst

**Schmuckfachten-Versteigerung.**

Freitag, 17. Dezember, vorm. 10 Uhr  
versteigert wird in Wiesbaden, Marktplatz 3  
öffentliche mehrtägige Auktionen vorab Zahlung:  
Eine Anzahl Brillen und Siegeln, Ringe  
mit Topas und anderen Steinen, Broschen und  
Anhänger. Kölliers, 1. Nürnberg, Brantbecher,  
1 alte Kupferdose, mehrere Porzellandosen sowie  
verschiedene Aufstellvasen.  
Swee, Obergerichtsvollzieher,  
Riedstrasse 20.

Schenken Sie einen

**Gutschein**  
für eine korrekt angepaßte Brille von

**Optiker Theis**  
Friedrichstraße 42 (Woolworthhaus)

Freibau-Meisteraufstand  
Wiesbaden.

Freitag, den 17. Dezember,

v. Nr. 1401 - 1500 v. 12 - 14 Uhr.

... 1501 - 1600 v. 14 - 15 "

... 1601 b. Schluß 15 - 16 "

... 1 - 100 v. 16 - 17 "

Samstag, den 18. Dezember,

von Nr. 101 - 200 von 7 - 8 Uhr.

... 201 - 300 v. 8 - 9 "

Städlt. Schlachthof-Verwaltung  
Wiesbaden.

**Trauringe**

**Schmuck**

**Uhren**

**Bestecke**

**Gottwald**

Maurer & Hegmann  
Moritzstr. 50, Tel. 25584

7 Faulbrunnenstr. 7

**Auto-Verleih**



**Sie haben es eilig!**

Verbogene Freunde tragen sie nach Hause! Sie sind aufregend und freuen sich schon heutz auf die Überraschung, die sie in liebevoll verpackten Paketchen bereithalten. Das sind die kleinen Käfer! Sie kaufen fröhlig und nicht erst dann, wenn der große Ansturm beginnt. Daraum Geschäftsmann; inserieren rechtzeitig. Suchen Sie die Käufer schon zu Hause auf, indem Sie ihnen durch Anzeigen im

**WIESBADENER TAGBLATT**

willkommen Ratschläge gibt.

Und auch dieses Jahr wie's immer war

Viel Gutes und billig bei

**Harth**



Nürnberger Allerlei ..... 125 g 15  
Gewürzspekulatius ..... 125 g 20  
Anisgebäck ..... 125 g 22  
Weihnachtsschokolade 2 Taf. à 100 g 70, 200-g-Taf. 60

**»Harth-Festkaffee«**  
250 g, in hübscher Geschenkdose, Dose 1.40

36er Alsterweilerer Spielfeld Rheinpfalz Literfl. 70  
35er Deidesheimer Neuberg Rheinpfalz 1/2 Fl. 85  
35er Liebfraumilch Rheinhessen 1/2 Fl. 1.00  
35er Zeller Schwarzer Herrgott nat.Rhpf. 1/2 Fl. 1.25  
36er Umgsteiner Rotwein Rheinpfalz Literfl. 70  
33er Loma Blanca chilenischer Rotwein 1/2 Fl. 1.00

**Kirsch mit Rum**  
ein famoser Likör 1/2 Flasche m. Glas 2.50

1/2 Fl. 2/3 Fl. 1/2 Fl. 2/3 Fl.  
m. Glas m. Glas m. Glas m. Glas  
Weinbrand-Verschnitt ..... 1.25 2.25  
Weinbrand \*\*\* ..... 1.50 2.85  
Goldbrand feiner deutscher Weinbrand 2.50 3.80  
Dujardin-Jubiläumsweinbrand 2.25 4.00  
Jamaiko-Rumverschnitt 1.70 3.20  
Tafel-Liköre diverse Sorten 1/4 Flasche 1.00

**Harth** HH hilft haushalten

Weihnachts-Stube • Michelsberg 2

**Jetzt ist es Zeit**

als willkommenes Weihnachts-Geschenk  
eine ECHTE **Kinder-Ananas-Torte**  
die bekannte und beliebte Wiesbadener Spezialität  
versenden zu lassen.

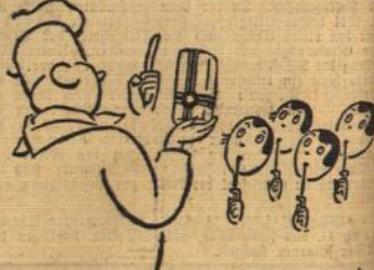


• ALLEIN-Verkauf! Vereinfacht und kostlose Verpackung  
NUR Konditorei Fritz Kunder

Erländer der Wiesbadener Ananas-Torten

KIRCHGASSE 78 • TEL. 26098

Soll's ein guten Kaffee sein?



Kaufe doch bei Harth ihn ein!

Harths Frischhalte-Packung